

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 127 (411) XII. S.

Varia Hieronymi et Bedae.

136 bezeichnete PP. in weichem, weissem, einfach gepresstem, mittelalterlichem Ledereinband (21×29,5 cm) des Einsiedler Typus, die 3 Kanten leicht abgeschragt. 3 Bände. 1 Schliesse, fehlt, einzelne Messingteilchen erhalten. Vorn und hinten fehlen die urspr. Spiegelblätter. Auf dem Holz spiegelbildliche Schriftspuren. Vorne altes Papierschutzbl. P P. 1 : *Folio Numero 74. B. V. Einsidlensis.* 21×29 cm; (16×23 cm). 36 Z. B : b//c. L mit Tinte, meist ausgelöscht. Z. ca. 1—2 cm vom äussern Rand entfernt. Schönes, gepflegtes, festes, starkes, gut gegl. und zugeschnittenes Pg. HFHF. Dunkelbraune Tinte. IV (129—136 II). Spuren von Kustoden (vgl. P. 64, 80) von 1. Hand. Das Incipit auf P. 1 in kleiner roter romanischer Rustica die 1. Zeile, die 2. Zeile nur schwarz. Einfache rote I-Initiale, leicht verziert. An Textinitialen L 24. Viele Initialen, wie 134, wo das H fehlt, nicht ausgeführt. Von einer sehr exakten, festen, starken Schrift, die in den Kreis von Eins. 256, P. 2—4, gehört, wo das dortige T vom gleichen Künstler wie L in Eins. 127,

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 166 (413) XII. S.

Ambrosius in Lucam.

249 bez. PP. (richtig 356 PP.) in weissgelblichem, gepresstem Ledereinband (20×29,3 cm) mit Superlibros von Abt Augustin Hofman 1601. 3 Bände. 2 Messingschliessen. Vorn und hinten je ein älteres Papierdoppelbl. (wohl von 1601) als Spiegel- und Schutzbl. Zuweilen primitive Federzeichnungen von andern Händen am Rand (vgl. 8a 10b, 22, 26, 36 usw.). RE (18. Jh.) : *D. Ambrosius super Lucam. MS.*, darunter noch *MS.* (auf das Pg. geschrieben) sichtbar, darunter neuer (19. Jh.) : *Ambrosius in Lucam.* P P. 2 : *Folio Numero 44. B. V. Einsidlensis.* 19,5 × 28 cm; (14,2—14,6 (13,1) × 22 cm). 30 Z. B : b//c. Z. beim Umbinden abgeschnitten. L mit Tinte. Schönes festes geschmeidiges gut gegl. und zugeschn. Pg., prächtiger Band. H und F schwer trennbar, wohl HFHF. Löcher und Nähte. Schwarze und dunkelbr. Tinte. IV (346—349 I). K offensichtlich abgeschnitten. Die Capitula mit roten römischen Zahlen, die Titel mit roten Majuskeln beginnend, die Titel usw. rot durchgestrichen. Die einzelnen Kapitel beginnen mit roten romanischen Majuskeln. Beachte den Textbeginn und Titel P. 6a Incipit oben 4 Zeilen in roter Rustica, dann Textbeginn mit S (Hohlbuchstabe), in der typischen engelbergischen Art, mit Ranken, Knollen, farbigem Grund (grün, blau, beige, die schwarzen Auszugslinien gewiss jünger). Die auf das S folgenden Buchstaben (*cripturi*) in roten romanischen Majuskeln, worauf eine Zeile in schwarzer Rustica, hierauf erst der Minuskeltext. Einzelne grössere Abschnitte beginnen mit einfachen bis grössern nicht verzierten roten romanischen Majuskeln, die folgenden Wörter (1. oder 1. und 2. Zeile) dazu in schwarzer, rot umränderter Rustica. Die einzelnen Incipit (*liber primus* etc.) in roter Rustica, dann rote romanische Majuskeln als Textinitialen. Die einzelnen Kapiteltitel wie *De silentio Zacharie, De conceptione Elisabeth* usw. in roten Minuskeln. Die Explicit stimmen mit den Incipit überein, oft nur kleiner, in roter Rustica. Der Name *Maria* stets in Majuskeln, oft rot übertupft. Einzelne Majuskeln zu Beginn der Sätze oft rot angetupft. Die einzelnen Bücher beginnen nicht alle mit Zierinitiale (so das 2., 4., 5., 6., 8., 9., 10. Buch ohne solche). P. 69 Beginn des 3. Buches mit gleicher Initiale wie oben S *Et ipse...*, wobei die folgenden Wörter in schwarzer, rot umränderter Rustica, ebenso P. 187a Beginn des 7. Buches mit D (daneben 1. Zeile in schwarzer rot umränderter Rustica, die Zierinitiale vom Engelberger Meister überarbeitet, Spuren

der früherern ausradierten Initiale sichtbar), rot und schwarz. Streng kalligraphische Minuskel, von der P. 1 die rubrizierten Dedikationsverse :

*Huic qui me iussit scribi, pax, vita, salus sit
Abraheque sinus, abbas fuit ille FROINUS.*

Viele Notazeichen am Rand, ebenso Marginalien. Einzelne Korrekturen und Interlinearnoten wahrscheinlich vom Engelberger Meister. Griechische Wörter in griechischen Majuskeln geschrieben und überstrichen.

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 240 (641) XII. S.

Frowinus abbas, De dominica oratione.

468 gez. PP. (nicht gezählt sind vorne ein leeres pergamentenes Doppelbl., wahrscheinlich von urspr. Hand, hinten ein einfaches Pg.bl., auch wohl urspr., ferner eingeschoben ein Pg.blättchen (F. 241, dafür urspr. 241 als 241bis bezeichnet und 242 bleibt), unbez. zwischen 332 und 333 ein ähnliches Bl., beide zum urspr. Codex gehörend) im urspr. gelblichen glatten Engelbergerband (16,5×22 cm) mit geradem Rücken, der später oben und unten mit Pg.streifen verstärkt wurde. 2 urspr. Schliessen, die untere abgerissen, die obere besteht aus einem Lederriemchen (aus einem Stück mit dem Deckleder, offenbar wurde es später einmal abgerissen und dann angenäht). Dieses ist durch Messingplättchen und Kupfernagel am VD befestigt (es scheint, als ob das Riemchen urspr. mit 2—3 Messingnägeln (Plättchen) befestigt war, erst später der Kupfernagel verwendet wurde). Das Stück am Ende des Riemchens ist ein schönes romanisches ziseliertes Messingscharnier vom 12./13. Jh. In der RD-Kante je ein Kupferstift zum Einhaken. Auf dem VD auf das Pg. geschrieben eine ausgelöschte, daher so gut wie unleserliche Inhaltsangabe. Vorn weisses modernes Papierspiegelbl. mit den modernen Bibliotheksangaben. Hinten weisses modernes Papierspiegelbl. Die 2 Pg.bl. vorne lose drin. Der Codex beginnt mit P. 1, wo oben der Einsiedler Eintrag *Num. I B. Virg. Einsidlensis.* Darunter die Dedikation auf Abt Berchtold von Engelberg. Darunter in roten Majuskeln der Titel *Incipit prologus Frowini abbatis in monte Angelorum in explanationem dominice orationis que est pater noster.* Das Explicit in roter Minuskel lautet. (P. 467) : *Explicit liber explanationis Frowini abbatis in monte Angelorum de dominica oratione que est Pater noster. FELICITER.* 16×21, 7—22 cm; (11,5—12×16,4—16,7 cm). 27 und 28 Zeilen. L mit schwarzer Tinte, meist verlöscht. Z am Rand. B : ab//cd. Festes, starkes, gut gegl. Pg., H gelblich porig, F weiss. HFHF. Oft Löcher. Einzelne Seiten eingeschoben, von alters her (vgl. die Bemerkung von gleichzeitiger Hand in roter Minuskel am obern Rand P. 373 : *Ad tale signum quere in sequenti quaternione*; ähnlich P. 395 untere Hälfte : *quere in priori quaternione ad tale signum*). Das Pg. ist im allgemeinen gepflegt, immerhin ist ein gewisser Mangel an Pg. augenscheinlich, daher gelegentlich nur halbe Blätter benützt, einzelne eingeschoben usw. Dunkelbraune Tinte. K : P. 16 I—P. 408 XXII, von 1. Hand. Meist IV (vgl. aber P. 65—82 unvollst. V, 99—118 V; 135—152 unvollst. V, 201—208 ebenso, 235—252 ebenso, 253—276 unvollst. VI, 373—392 eingeschoben, Text von P. 372 geht auf P. 393 weiter, und zwar von alters, vgl. die oben zitierte Randbemerkung P. 373, 373—392 V, 425—436 III, 453—464 III, 465—468 ein an den vorhergehenden Ternio angeheftetes Doppelbl.). Incipit P. 1 in roter Majuskel, typische engelbergische Art. Dazu Initiale *Q(uamvis sim labilis memorie tenaciter tamen memini tuam dulcissimam dilectionem, o venerabilis presbiter Berhtolde)* in Art der Engelberger Zierinitialen, Hohlkörper, rot konturiert, Grund gelblich, blau und grün. Sehr einfache Verzierung. Einzelne Kapitel (oder grössere Textabschnitte) beginnen mit einfachen